

101. Sein unsre siebm Kinder

(Lied über das Arbeitshaus)

Sein un - sre siebm Kin - der und ål - le beim Lebn, und jatz
håt mi mei Vå - ter ins År - beits - haus gebn. Vo we - gn's Spinn - ra - dl drah,
Spinn - ra - dl drah di um, drah di um, tra - la di - o - la di - o - la - la - la - o!
Tra - la di - ri - la tra - la di - o tra - la di - ri - la tra - la di - o - a - ho!

2. Im Årbeitshaus drinn is a Extrazimmer,
und då tian die schian Madlan brav Bamwoll spinnen.
Vo wegn's Spinnradl drah ...

3. Jå spinn lei brav Bamwoll, já spinn lei brav Seidn,
kånnst um a Jähr länger im Årbeitshaus bleibn.
Vo wegn's Spinnradl drah ...

4. Die Nudl, die Nudl, de håbn mi vertriebn,
sünst war i no länger im Årbeitshaus bliebn.
Vo wegn's Spinnradl drah ...

5. Drei Summer, drei Winter, drei Äpfl vom Bam,
und i wollt, daß mei Dindl vom Årbeitshaus kam.
Vo wegn's Spinnradl drah ...

Aus dem Eisacktal/Südtirol
Quelle: Franz Friedrich Kohl, Heimatlieder, I. Teil, Wien 1905, Nr. 17

Dieses Lied stammt aus der Zeit, als die »Spinnhäuser« armen Leuten Gelegenheit zu einem kleinen Verdienst boten.